

**Helena Sinervo**

**2 Gedichte aus Väärän lajin laulut (2010)**

**Übersetzung Gisbert Jänicke**

## AUF DER PINGUINPARADE

Das Meer räusperte ihn viele zehn Meter nach links von der übrigen Schar an den Strand, saugte ihn zurück in die Fluten, als sammelte sie Speichel in ihren gewaltigen Schlund, räusperte sich wieder, und der Vogel kroch aus den Barten des Meers über den Tang und richtete sich auf im Sand am Strand, taumelte ein paar Schritte.

Scheinwerfer blendeten ihn, seine Flosse tappte, versagte, die anderen wanderten in forschenden Reihen schon ihren Nestern zu, aus welchen das Piepen der Jungen zu hören war.

Der ganze Strand wanderte und piepte, Büsche, Dünen, die Grasbüschel raschelten, als die Pinguine nach dem langen Fischzug den Nestern zustrebten, ihre Nachkommen zu füttern und die Bande der Zuneigung zu festigen.

Außer dem einen, der nicht wusste, in welche Richtung er sollte, sondern vor der Tribüne stand und geblendet auf die Zuschauer starrte, wie ein Filmstar, der seinen Rollentext vergessen hat, Jack, Meryl, Humphrey, und wie sie alle heißen.

Der Fuchs wird ihn holen, wenn er da bleibt, dachte ich besorgt, es ging um Sekunden.

Geh geh, drängte ich und sah auf seine flossenartigen, schlaff herabhängenden Flügel, wie er da schutzlos vor uns stand, der in ein fremdes Element geworfene unbesiegbare Schwimmer taumelte jetzt und war nicht mehr hoffähig.

Kämpfen, Jack, flüsterte ich, geh jetzt geh!

Du bist am Ende, aber das ist der ganze Westen auch.

Die Landschaft quoll unter dem Abendhimmel, der Chor der Landschaft (der griechische!) rührte sich, sang und beschwor, und sieh da, aus welcher Hinterlassenschaft der Meere wohl sickerte der Tropfen belebenden Elixiers auf den Schnabel des Pinguins, das Tier quetschte seine letzten Kräfte heraus und watschelte weiter

auf dem dunklen, endlosen Strand.

## **EIN UNBEKANNTER VOGEL**

Ich saß auf einem Sandkuchen, und der Kuchen zerbrach,  
als auf dem Hof niemand war,  
ich saß auf einem Birkenast, und der Ast schaukelte,  
als ich ein Kind war und Kinderträume träumte,  
ich sang kratzende Eichhornkrallen und den gekrümmtem Rücken der Katze,  
ein Fenster ging auf, ein Kopf kam heraus und schnauzte,  
der Himmel war safrangelb und schleuderte grüne Pfeile herab.  
Mars hat mich schon als Kind in Beschlag genommen,  
hat mir falsche Weisen in den Mund gestopft,  
mir befohlen, Türen zu knallen und Herzkammerklappen,  
Röte in die Nacken zu treiben und Zank in die Hirne,  
und aus dem Schlund, dem Trapezoid der Tiefe spritzen daher  
seltsame Blütenstände.

Könnte ich also etwas anderes sein als Gesindel der Sorgen?  
Ich weiß keine Antwort, die Frage ging schon weiter, ich bin ein Igel  
und singe Rasenlieder unter Rhabarberblättern,  
als ich ein Kind war und Kindergedanken dachte,  
sammelte der Fokus der Langweile die heißen Bündel der Sonne,  
Bälle hüpfen über den Boden und wiegelten die Hunde des Stroms auf,  
und das Volk war keine Menge, die dieselbe Sprache sprach,  
sondern ein aus der Erde gegrabener Katapult,  
ich lief zum Bach und rauchte heimlich,  
die Gallen und Dornen des Rauchs hafteten an meiner Bluse,  
und ich sang das wippende Schwanzlied der Bachstelze,  
ein Kopf erhob sich hinter dem Busch und Steine flogen,  
das Klassifikationssystem der Lebewesen enthielt keine Varianten,  
als ich ein Kind war und Kinderängste hatte,  
der rosa Deckel des Himmels staute violette Dämpfe  
und auf dem Hof erschien ein unbekannter Vogel, flatterte  
auf die Deichsel des Schubkarrens an der Schuppenwand.

**HELENA**  
**SINERVO**

[www.helenasinervo.fi/en](http://www.helenasinervo.fi/en)